

Helfer für Bürgerentscheid gesucht

EUTIN. Für den Bürgerentscheid zum Erhalt des Grundschulstandortes Blaue Lehmkuhle am 15. Dezember sucht die Stadt Eutin 110 Abstimmungshelferinnen und Abstimmungshelfer. Gesucht werden Freiwillige ab 16 Jahren, die Lust haben, sich für die Demokratie zu engagieren. Wer abstimmungsberechtigt ist, darf sich auch in einem Abstimmungsvorstand engagieren.

Die Rahmenbedingungen sind folgende: Um 7.30 Uhr trifft sich der Abstimmungsvorstand, bestehend aus sechs Mitgliedern, am Tag der Abstimmung im Abstimmungslokal. Es wird in zwei Schichten gearbeitet. Eine Schicht bleibt am Vormittag vor Ort, die andere Schicht kommt am Mittag als Ablösung zum Einsatz. Um 18 Uhr sind wieder alle gemeinsam in ihrem Abstimmungslokal, um die Stimmen auszuzählen. Nach der Meldung des Ergebnisses und der Entlastung aus der Abstimmungszentrale müssen alle Sachen eingepackt und zur Abstimmungszentrale gebracht werden. Um alle Beteiligten möglichst gut zu informieren, werden vor der Abstimmung entsprechende Schulungen angeboten. Und auch unabhängig davon stehen wir jederzeit für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Als kleine Entschädigung erhalten die Abstimmungshelfer 50 Euro.

Bei Interesse kurzfristig melden bei **Sabrina Hilpert**, Tel. 04521 793-209, E-Mail: s.hilpert@eutin.de

Fabrik auf Rädern erneuert die Bahnstrecke

Arbeiten für die Hinterlandanbindung zwischen Haffkrug und Neustadt gehen voran – Schienen-Umbauzug ist 1100 Meter lang

NEUSTADT. Es hämmert, rattert und poltert ohrenbetäubend. Mit einem ungeheuren Lärm frisst sich ein Koloss aus Metall in die Bahngleise am Holmer Weg in Neustadt hinein. Den ganzen Weg von Haffkrug hat das Ungetüm in den vergangenen Tagen schon zurückgelegt. Was aus der Ferne aussieht wie ein gelber Lindwurm, ist in Wahrheit eine PM 1000 URM. Ein Schienen-Umbauzug, eine Fabrik auf Rädern.

„Von Lokspitze bis Lokspitze ist der Zug 1100 Meter lang“, erklärt Bauleiter Thomas Schegerer von der Firma Eurailpool. Die PM 1000 URM hebt die Gleise an und tauscht den Boden und den Schotter unter den Gleisen aus. „Die Arbeiten sind Teil des Baus der Hinterlandanbindung und gleichzeitig die Erneuerung der bestehenden Bahnstrecke“, sagt Bahn-Projektleiterin Jutta Heine-Seela. Der Hintergrund: Ab 2029 sollen der Personennahverkehr und der Güterverkehr der Bahn über die neue Schienenhinterlandanbindung des Fehmarnbelttunnels rollen, deren Bau auf Fehmarn bereits begonnen hat.

Die Bahn plant nördlich von Haffkrug einen Abzweig von der Neubautrasse, der auf die vorhandene eingleisige Strecke der alten Bäderbahn führt. Über diese geht



Bauleiter Thomas Schegerer und Bahnprojektleiterin Jutta Heine-Seela besprechen die Sanierung der Gleisstrecke. Foto: Agentur 54°

es dann nach Sierksdorf und Neustadt. „Auf dieser Strecke erneuern wir den Oberbau, also Schiene, Schotter, Schwellen und den Untergrund. Das hätte ohnehin gemacht werden müssen. So ein Oberbau hält 30 Jahre, denn durch die Bewegung und Belastung nutzen sich nicht nur die Schienen, sondern auch die Steine ab“, sagt Heine-Seela. Für die Fahrgäste wurde für die Zeit der Bauarbeiten ein Schienenersatz-

verkehr eingerichtet. Der gelbe Koloss erledigt quasi den ersten Durchgang. Die Hauptarbeit findet im 270 Meter langen Kernstück statt. Die Gleise werden samt Schwellen angehoben, der Schotter wird aufgenommen, eine Aushubkette fräst den Boden weg. Von hinten rollen vollautomatisch riesige Loren auf dem Zug heran und bringen neuen Unterboden und neue Steine für das Schotterbett, die donnernd auf

das Gleisbett geschüttet werden. „Wir tauschen hier auf 4460 Metern den Boden aus, rund 34.000 Tonnen Material kommen raus und werden entsorgt und 21.000 Tonnen kommen rein“, erklärt Schegerer.

Rund 40 bis 70 Meter Oberbau erneuert der Umbauzug in der Stunde. Tag und Nacht. Nicht immer zur Freude aller Anwohner, die die Bauarbeiten auch in den sozialen Medien diskutieren. „Ist

etwas laut, auch nachts“, schreibt zum Beispiel eine Sierksdorferin. „Ist ja nicht für ewig. Ich bin eher begeistert, wie schnell die arbeiten“, antwortet eine andere Userin. Und tatsächlich gibt es gute Nachrichten. „Die Nachtarbeiten sind nur noch diese Woche“, sagt Heine-Seela. „Bis Sonntag, 13. Oktober, sind wir damit durch.“

Insgesamt gehen die Arbeiten aber noch bis zum 14. Dezember. Denn auf den gelben Lindwurm folgt das sogenannte Mammut. Eine weitere Riesenmaschine. „Es geht dann wieder von Haffkrug los“, sagt Heine-Seela. „Das Mammut nimmt das alte Gleis auf, tauscht die Schwellen und Schienen und ergänzt noch den Schotter.“ Doch das Mammut ist zum Glück „tagaktiv“. „Diese Arbeiten erfolgen in Tagesschichten“, erklärt die Projektleiterin.

Mit dem Planfeststellungsabschnitt zwei findet dann zu einem späteren Zeitpunkt noch die Elektrifizierung der Strecke und die Erneuerung der Signaltechnik statt. Danach ist die Strecke und der Stichweg der Hinterlandanbindung nach Neustadt so gut wie neu. Heine-Seela: „Und alles, was schon vorab gemacht werden kann und fertig ist, hilft uns dann auch bei den Arbeiten an der Neubautrasse.“ **SWE**

Die Reisemesse für den Norden



LN-NordZEIT

16. & 17. November 2024
Sa. und So., 9.30 - 17.00 Uhr

Nutzen Sie auch die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus & Bahn)

Flughafen Lübeck, Blankenseer Straße 101

Eintritt frei

Unser Partner:



Alle Messe-Aussteller: www.LN-NordZEIT.de

Tickets in Eutin: Werden sie im Sommer teurer?

Die Stadt soll mit saisonalen Parkgebühren mehr Geld einnehmen – In Küstenorten schon länger übliche Praxis

EUTIN. An der Küste ist das Normalität: Im Sommer kostet parken mehr als im Winter – Angebot und Nachfrage. Dieses Prinzip könnte bald auch in Eutin gelten. Denn in Sachen Parkgebühren hat die Stadt noch Luft nach oben, das zumindest wertet das Gemeindeprüfungsamt so. Angesichts des klammen Haushalts soll die Stadt dieses Potenzial besser ausschöpfen und an der Schraube drehen.

Aktuell gilt: Pro halbe Stunde zahlen Autofahrer zwischen 8 Uhr und 18 Uhr 80 Cent fürs Parken in der Stadt, das Tagesticket kostet sechs Euro. Erst im Februar dieses Jahres waren die Gebühren auf diesen Satz erhöht worden. Die Haushaltslage hat das aber nicht ausreichend verbessert. Zur ohnehin angespannten Situation muss die Stadt dieses Jahr vermutlich Einbußen bei der Gewerbesteuer hinnehmen.

Es gelte daher, dass die Stadt ihre Erträge anderswo steigern muss – beispielsweise bei den Parkgebühren. Denkbar ist laut dem Gemeindeprüfungsamt, dass die Beiträge künftig saisonal angepasst werden. Weil im Winter meist Einheimische die Parkflächen nutzen, sollen die Gebühren in der kalten Jahreszeit niedriger sein als im Sommer. In der Saison kommen wiederum viele Tagesgäste nach Eutin, unter anderem aufgrund der Festspiele. Unterm Strich soll so der Ertrag durch die Parkgebühren gesteigert werden.

Was ebenfalls Geld in die Kasse spülen könnte, sind die bisher freien Parkplätze. 409 Flächen werden aktuell nicht bewirt-



Der Parkplatz vor dem leerstehenden LMK-Kaufhaus in Eutin: Hier könnte das Parken im Sommer künftig teurer werden. Foto: Wegner

schaftet, summiert das Gemeindeprüfungsamt. Die Stadt solle darüber beraten, ob für diese eine Gebührenpflicht möglich wäre. Entgegenstehen könnte dieser beispielsweise, wenn es aufgrund von Förderungen Nutzungsbindungen gibt.

Im Fokus stehen dabei unter anderem der Parkplatz in der Bahnhofstraße, der Heinrich-Westphal-Straße sowie der Elisabethstraße. Hier ist bisher kostenfreies Parken möglich.

Dass eine saisonale Anpassung funktionieren kann, zeigen die Küstenorte. In Timmendorf beispielsweise zahlen Gäste im Sommer am ETC, am Vogelpark oder am Sealife-Parkplatz zwei Euro pro Stunde, im Winter nur die Hälfte. Gleiches gilt in Scharbeutz: Wer zwischen April und Oktober kommt, zahlt in bester

Lage zwei Euro und im Winter einen Euro.

Noch weiter geht Fehmarn: Dort kostet das Parken ebenfalls zwei Euro pro Stunde – aber nur von März bis Oktober. Vier Monate des Jahres sind alle Parkflächen kostenfrei nutzbar. Damit will die Stadt die Kaufkraft im Ort erhöhen und Einheimische nicht durch Gebühren vom Innenstadtbesuch abhalten.

Heiligenhafen setzt dagegen auf den meisten Parkplätzen auf eine ganzjährige Gebührenpflicht, die in der Höhe nicht verändert wird. Lediglich auf den Parkplätzen am Seepark und Haus am See auf dem Steinwarder fällt sie zwischen November und Ende März weg. Ebenso Neustadt: Dort werden ganzjährig 1,20 Euro pro Stunde fällig. **MWE**